

## *Unwirklichkeiten*

### **Das Imaginäre in der Kunst von Caspar David Friedrich bis Picasso**

**14. Oktober 2018 bis 17. Februar 2019**

**In einer spektakulären Schau mit international bedeutenden Leihgaben aus Museums- und Privatbesitz beleuchtet das Kurpfälzische Museum Heidelberg das Imaginäre in der modernen Kunst und seine Wurzeln in der Romantik.**

*Ein Neues habe ich gefunden: Die wahre Kunst ist Unwirklichkeit üben. Das Höchste!* So notierte Lovis Corinth (1858–1925) am Ende seines Lebens in sein Tagebuch. Damit stellt der Maler ein jahrhundertlang gültiges Prinzip der bildenden Künste in Frage: das Ziel der getreuen Naturnachahmung. Um 1900 vollzogen die Künstler der Avantgarde einen radikalen Bruch und schufen „Unwirklichkeiten“: Farbe und Form verselbständigten sich und besaßen zugleich Symbolcharakter. Nicht mehr die äußere Wirklichkeit, sondern das Innenleben, das Empfinden des Künstlers steht nun im Mittelpunkt. Die Wurzeln dieser neuen imaginativen Kunst liegen bereits in der Romantik. Caspar David Friedrich zählt zu ihren herausragenden Protagonisten.

Diese Zusammenhänge vermittelt das Kurpfälzische Museum vom 14. Oktober 2018 bis zum 17. Februar 2019 in einer Sonderausstellung mit hochkarätigen Leihgaben von Künstlern wie Francisco de Goya, Caspar David Friedrich, Lovis Corinth, Edvard Munch, Franz von Stuck, Giorgio de Chirico, Emil Nolde, Ernst Ludwig Kirchner, Max Pechstein und Pablo Picasso. Zu den Leihgebern gehören namhafte Museen wie die Hamburger Kunsthalle, die Sammlung Würth, das Städel Museum, das Kunstmuseum Basel und die Fondazione Carima in Macerata. Darüber hinaus werden Werke aus exklusiven Privatsammlungen gezeigt, die bislang nur selten oder nie öffentlich zu sehen waren.

Die Ausstellung spannt den Bogen von der Zeit um 1800 bis zur klassischen Moderne des frühen 20. Jahrhunderts und darüber hinaus. Gerade in der Gegenüberstellung romantischer und moderner Werke werden das Konzept der Unwirklichkeit und seine Entwicklung besonders anschaulich. Dabei stehen fünf Themenschwerpunkte im Fokus: Romantische, symbolistische und expressionistische Wald-, Berg-, und Meereslandschaften veranschaulichen die „Symbolisierung der Landschaft“ im ersten Ausstellungsbereich. Es folgen rätselhafte und unheimliche „Bilder des Inneren und Unbewussten“ von Meistern wie Goya, Munch, Böcklin und Kubin. Ebenso stehen die Psyche und Grundbedingungen menschlicher Existenz im Zentrum der unwirklichen Bildwelten, die Stuck, de Chirico und andere mit mythologischen Darstellungen, den „Neuen Mythen“, heraufbeschwören. Der vierte Abschnitt widmet sich den unterschiedlichen künstlerischen Strategien der „Wirklichkeitszertrümmerung“, die das Werk der Expressionisten, Kubisten und Futuristen bestimmt. Der Rundgang gipfelt schließlich in der „Abstraktion und Ungegenständlichkeit“. Bilder von Alexandra Exter und Josef Albers aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter etwa zeigen „reine Farbe“ und thematisieren zugleich deren Wahrnehmung durch den Betrachter.

Kurpfälzisches Museum der Stadt Heidelberg

Hauptstr. 97, 69117 Heidelberg

Tel.: 06221 / 58 34 020, Fax 06221 / 58 34 900

Di – So 10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen sowie am 24., 25. und 31.12.2018 und 1.1.2019

Eintritt 6 Euro, erm. 4,50 Euro

[www.museum-heidelberg.de](http://www.museum-heidelberg.de)